

THEOLOGISCHE REVUE

121. Jahrgang

– Februar 2025 –

Klitenic Wear, Sarah: *Patience and Salvation in Third Century North Africa. A Christian Latin Reader.* – Washington D.C.: Catholic Education Press 2024. (XLV) 154 S., geb. € 34,54 ISBN: 978-1-949822-16-8

Im angelsächsischen Raum erfreuen sich sogenannte „Latin“ bzw. „Greek Reader“ einer wachsenden Beliebtheit. Bei diesen handelt es sich um kommentierte Textausgaben, die neben der Erläuterung grammatischer Phänomene und Vokabelangaben oft sogar das gesamte Vokabular eines Textes bieten, so dass der Gebrauch eines separaten Wörterbuches nicht notwendig ist. Exemplarisch ist hier Geoffrey Steadman¹ zu nennen, der derartige Reader für ausgewählte Schriften der klassischen griech.-römischen Antike, wie platonische Dialoge oder griech. Tragödien, erstellt hat. Darüber hinaus existieren vergleichbare Ausarbeitungen auch zu Werken kaiserzeitlicher Autoren wie Plutarch, Lukian von Samosata, Petronius u. a. in nicht geringer Zahl. Ferner gibt es auch thematische Lektürehefte, wie z. B. Adam Serfass *Views of Rome*². Eher spärlich vertreten sind bisher antik-christl. Texte jenseits des NTs. Anzuführen sind hier etwa Rodney A. Whitacres *A Patristic Greek Reader*³, Seumas Macdonalds *The Martyrdoms of Polycarp and Perpetua*⁴ oder *Apostolic Fathers Greek Reader* von Jacob N. Cerone und Shawn J. Wilhite⁵.

Vor diesem Horizont ist das zu besprechende Werk zu verorten. Es handelt sich um Lehrmaterialien, die an der Franciscan Univ. of Steubenville von 2011 bis 2020 entwickelt und für die vorliegende Publikation überarbeitet wurden. Die Vf.in, Sarah Klitenic Wear, ist dort Prof.in für Classics.

An den Beginn des Werkes ist eine Einführung gestellt, in der den Leser:innen des Readers wichtige, für das Verständnis notwendige Hintergrundinformationen in knapper, aber präziser Form gegeben werden: historischer Hintergrund (XV–XVIII), Grundlegendes zu Autoren und Werken (XVIII–XXV) sowie schließlich eine gute Überblicksdarstellung zur komplexen Problematik des „Christlichen Lateins“ (XXV–XXXI). Hieran schließen sich die Texte an, die den Hauptteil des Readers bilden: (1.) Tertullian, *Ad martyres*, (2.) *Passio Perpetuae et Felicitatis*, (3.) Cyprian, *De bono patientiae* (Auszüge) und in einem Appendix ein kurzer Abschnitt aus den *Enarrationes in Psalmos*. Inhaltlich bieten die ausgewählten Texte einen exemplarischen Einblick in die christl.-lat. Literatur der vorkonstantinischen Zeit. Verbindendes Glied der Texte ist die theol. Bewältigung des Martyriums und die Tugend des geduldigen Ertragens von Schmerz und Leid.

¹ Siehe: <https://geoffreysteadman.com/> [abgerufen am 08.05.2024].

² Adam SERFASS: *Views of Rome. A Greek Reader*, Norman 2018 (Oklahoma Series in Classical Culture, 55).

³ Rodney A. WHITACRE: *A Patristic Greek Reader*, Grand Rapids 2007.

⁴ Seumas MACDONALD: *The Martyrdoms of Polycarp and Perpetua*, Grand Rapids 2015.

⁵ Jacob N. CERONE / Shawn J. WILHITE: *Apostolic Fathers Greek Reader. The Complete Edition*, Wilmore 2019 (Apostolic fathers Greek Reader, 6).

Die Vf.in hat die Kap. der behandelten Werke in jeweils kleinere Einheiten von durchschnittlich vier bis sechs Zeilen gegliedert. Hierauf folgen Angaben solcher Vokabeln, die über einen sehr elementaren Wortschatz hinausgehen. Es wird also nicht nur typisch christl.-lat. Vokabular aufgeschlüsselt. Dann werden für jede Zeile gut verständliche Erklärungen grammatischer Phänomene gegeben, wobei keineswegs nur solche Berücksichtigung finden, die eher entlegen sind. Auch gewöhnlich anmutende Konstruktionen und sogar eine Reihe an Formen werden gewissenhaft erläutert, so dass diese bei aufmerksamer Lektüre wiederholt und allmählich „eingeschliffen“ werden. Die Anmerkungen legen die syntaktischen Strukturen sehr detailliert offen, indem sie auch grammatikalische Bezüge aufzeigen, was angesichts z. B. der oftmals schwierigen Diktion Tertullians nicht nur für Anfänger eine willkommene Verstehenshilfe sein dürfte. Überdies finden sich hier nützliche Erklärungen von Eigennamen und inhaltlichen Aspekten, so dass neben dem detaillierten Sprach- auch ein sehr nützlicher Sachkommentar geboten wird. Jedem Kap. ist schließlich eine kurze Zusammenfassung vorangestellt, die die wesentlichen Argumentationslinien nachzeichnet und das Übersetzen des lat. Textes deutlich erleichtert.

Der vorliegende Reader eignet sich sehr gut für Lektüreübungen mit Studierenden, die über prinzipielle Lateinkenntnisse verfügen und diese festigen sowie vertiefen wollen. Er ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Originaltext, ohne die Studierenden jedoch zu überfordern oder gar zu frustrieren, da Vokabeln, aber auch die grammatische Grundstruktur vorbildlich erläutert werden, somit dem Kenntnisstand der Mehrzahl der Adressat:innen in realistischer Weise Rechnung getragen wird. Auf diese Weise erhalten Studierende die dringend benötigte Leseerfahrung, die v. a. in einführenden universitären Lateinkursen aufgrund der knapp bemessenen Zeit oftmals zu kurz kommt. Aber auch diejenigen Studierenden, die bereits auf der Schule die lat. Sprache erlernt haben, können mit Hilfe des Readers infolge mangelnder Praxis verschüttetes Wissen reaktivieren. Sogar zum Selbststudium kann der Reader aufgrund der exakten sprachlichen wie inhaltlichen Aufarbeitung guten Gewissens empfohlen werden. Die englische Sprache, die in den erklärenden Passagen ja sehr einfach gehalten ist, sollte im Regelfall kein Problem darstellen, auch wenn die Erfahrung leider zeigt, dass bei manchen Studierenden sogar der Umgang mit englischen Texten nicht immer problemlos vonstattengeht. Selbstverständlich bietet sich die hier zu besprechende Publikation auch für Lehrveranstaltungen in der Klassischen Philologie an, in denen z. B. eine Einführung in die Lektüre antik-christl. Texte geboten wird. Die zahlreichen Anmerkungen erklären ja auch sprachliche Spezifika christl.-lat., d. h. nachklassischer Texte, die den Fachstudierenden der Klassischen Philologie aufgrund der primären Ausrichtung des Studiums an der aus Cicero und Caesar entwickelten „klassischen“ Grammatik oft fremdartig anmuten.

Es ist zweifelsohne ein Desiderat, der Publikation von K. vergleichbare Reader zu lat. und griech. Texten auch im dt.sprachigen Raum an die Seite zu stellen. Insgesamt scheint die Lektüre altsprachlicher Texte mit Studierenden außerhalb klassisch-philologischer Studiengänge aber eher ein Randgebiet altsprachlicher Didaktik zu sein, wobei man den Eindruck gewinnt, dass auf Seiten der Fachdisziplinen, die in ihren Studienordnungen Lateinkenntnisse formal voraussetzen, hier von Ausnahmen abgesehen ein wenig entwickeltes Problembewusstsein herrscht. Es scheint, dass man in Fächern wie Theol., Geschichte, Philos. etc. vor den Schwierigkeiten vieler Studierender im Umgang mit lat. Texten mehrheitlich stillschweigend kapituliert hat. Dabei bieten gut aufbereitete Textausgaben wie die hier zu besprechende eine ausgezeichnete Möglichkeit, Studierende an die Lektüre originalsprachiger Texte heranzuführen und so eine sehr intensive Auseinandersetzung mit

relevanten Quellentexten zu initiieren, die mit einem zweisprachigen Text oder gar einer bloßen Übersetzung in diesem Maße nicht möglich ist. Von daher möge der *Christian Latin Reader* von K. auch im dt.sprachigen Raum nicht nur eifrig genutzt werden, sondern auch zugleich als Anregung und Vorbild für weitere gelungene und studierendennahe Aufbereitungen altsprachlicher Texte dienen.

Über den Autor:

Andreas Weckwerth, Dr. Dr., Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (andreas.weckwerth@ku.de)